

gehen, daß seine „Quirinalien“ nicht Geschichtsquelle, sondern Anleitung zum Dichten, Versschule sein wollen. Der Hinweis auf das Grab Herzog Arnulfs findet sich im Zusammenhang einer erstmals bei ihm belegten Sage vom Tod Arnulfs. Schon diese Umgebung macht ihn verdächtig. Diese Todessage wurde dadurch gebildet, daß Metellus, möglicherweise aber bereits seine Quelle, die Angaben der Vita Udalrici über den Tod zweier kirchenschänderischer Arnulfe, des Herzogs und seines Sohnes, des Pfalzgrafen, zusammennimmt. Wie schon im Chronicon Benedictoburanum werden diese beiden Kirchenfeinde einfach identifiziert und wird aus zwei Trägern des Namens Arnulf der *tyrannus* Arnulf gemacht, den Metellus beschuldigt, den Niedergang seines Klosters im 10. Jahrhundert herbeigeführt zu haben. Die Angabe, dieser *tyrannus* sei eines plötzlichen Todes gestorben, nachdem er bis an sein Ende unbußfertig an seinen Übeltaten festgehalten und Bischof Ulrich hart zugesetzt habe, ist eindeutig der Vita Udalrici entnommen, die Entsprechendes vom Tod des Pfalzgrafen mitgeteilt hatte¹²³). Mit anderen Motiven der Todesgeschichte scheint auch der Begräbnisort übernommen worden zu sein. Die Vita Udalrici berichtete nämlich vom Pfalzgrafen Arnulf, daß er 954 im Kampf um Regensburg gegen Otto I. vor dem Osttor gefallen sei. Diese Angabe dürfte der Ausgangspunkt für die Lokalisierung des Grabes des *tyrannus* Arnulf durch Metellus nach Regensburg sein. Auch hier liegt wohl eine durch Namensgleichheit verursachte Übertragung der Ortsangabe vor, die diesen ältesten Beleg unbrauchbar macht. Es gibt keinen tragfähigen Hinweis in Quellen auf ein Begräbnis dieses Luitpoldingers in der Kirche des hl. Emmeram zu Regensburg.

Nach dieser ersten wichtigen Feststellung muß sich der Blick auf die Emmeramer Nekrologe richten. Ist Arnulf in der Emmeramskirche bestattet worden, so ist in diesen sein Name unbedingt zu erwarten. Die naheliegenden Bedenken, daß Arnulfs Säkularisationen das verhindert haben könnten, werden dadurch entkräftet, daß dieser Eingriff den Zeitgenossen keinen Anlaß zur Kritik geboten hat und daß der Herzog tatsächlich in verschiedenen Nekrologen erscheint¹²⁴). Dagegen verzeichnet keiner der Emmeramer Nekrologe den Namen Herzog Arnulfs. Auch die Totenbücher machen sein Begräbnis hier nicht wahrscheinlich.

Nachdem sich die schriftlichen Quellen als wenig beweiskräftig erweisen, ist ein Blick auf die wichtigste Sachquelle, die Deckplatte des Emme-

¹²³) Gerhardi vita S. Oudalrici episcopi, hg. von Georg W a i t z, MGH SS 4 (1841) S. 399 f.; M i g n e, PL 142 Sp. 1193.

¹²⁴) Niederaltaich: MGH Necr. 4 S. 51; St. Gallen: MGH Necr. 1 S. 477; Fulda: Annales necrologici Fuldenses, MGH SS 13 (1881) S. 195.